

Gemeindebrief



Nr. 3/2010 (Sommer)

Segen



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



Angedacht	2
Aktuell	5
Rückblende	10
Wieso, weshalb, warum?	15
Segen	17
Segnen – wir sagen, Gott tut	17
Komm, Herr, segne uns	20
An Gottes Segen ist alles gelegen ...	21
Bibelstellen zum Segen	23
Aussegnung – Segen für den letzten Weg	24
Möge die Straße uns zusammenführen	25
Eine-Welt-Gruppe	26
Kirchenmusik	27
Burgkirchenverein	29
Stiftung Burgkirche	31
Gottesdienste	32
Freud und Leid	34
Kontakte, Impressum	35

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 23. September 2010,
Redaktionsschluss
ist am 26. August 2010.

Liebe Gemeinde!

Es gibt Schritte, die kosten Kraft und Überwindung. Schritte, für die ich gut jemanden brauchen könnte, der mich ein bisschen anschubst, mir Mut macht. Oder Schritte, die ich ins Ungewisse setze.

Abraham, der Vater unseres Glaubens, hat einen solchen Schritt getan. Und der war sicher alles andere als leicht. Gott sagt ihm, er soll in ein Land gehen, das er ihm zeigen wird. Ein fremdes und unvertrautes Land. Eine ungewisse Zukunft. Und dafür alles aufgeben, was ihm bisher lieb geworden ist: seine Heimat, seine Freund/innen, den geliebten Blick und die vertrauten Gerüche. Ein wahrlich großer Schritt. Aber Abraham hinterfragt den Auftrag Gottes nicht. Er lässt sich darauf ein. Vertraut darauf, dass Gott ihm dabei entgegen kommt und ihn nicht allein lassen wird.

Und Gott lässt Abraham tatsächlich nicht einfach so ins Blaue laufen, sondern gibt ihm Proviant mit. Dieser Proviant ist der Segen. Gott spricht ihm zu: „*Du bist gesegnet und sollst ein Segen sein!*“ Abraham vertraut und lässt sich ein – und er macht die Erfahrung, dass Gottes Zusage sich erfüllt: Er wird reich gesegnet und wird auch für andere zum Segen.

Segen – das ist die Kraft, die uns zeigt, dass Gott in dieser Welt mit uns ist. Die Kraft, die uns dazu bewegen

kann, Schritte zu wagen, die wir uns selbst vielleicht nie zutrauen würden.

„*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein*“ – so spricht Gott es auch uns zu. Wenn wir uns für Gottes Segen öffnen, wenn wir uns berühren lassen, wenn wir uns liebend anblicken lassen – dann werden wir auch einander zum Segen.



Ich bin sicher, Sie alle haben diese Erfahrung schon gemacht – wenn wir uns beschenken lassen, dann können wir auch freudig weiter schenken. Wenn wir annehmen können, dass uns ein anderer schön findet, dann können wir uns auch selber schön finden. Wenn wir uns wirklich geliebt fühlen und uns selbst lieben, dann können wir auch andere lieben. Wenn uns jemand Mut macht, dann ist uns kein Schritt zu groß.

Ich lade Sie ein, sich auf Spurensuche zu begeben: nach dem Segen in Ihrem Leben. Den Sie erfahren und den Sie geben. Sie werden staunen, wie reichlich er ist! Und manchmal ganz anders als wir ihn erwarten.

Ihre Pfarrerin

A handwritten signature in cursive script that reads "Nicole Gelber".

Gottes Hand halte dich aufrecht,
 Gottes Auge schaue für dich,
 Gottes Ohr höre dich,
 Gottes Wort spreche für dich.
 Gottes Hand schütze dich!

Altirische Segenswünsche

Gottesdienst zum Schulanfang

Es ist eine gute Tradition in Dreieichenhain, dass Schüler/innen aller Konfessionen den Schulanfang mit einem gemeinsamen Gottesdienst beginnen. So sind auch dieses Jahr wieder alle ABC-Schützen mit ihren Eltern, Geschwistern, Verwandten und Lehrer/innen zum Gottesdienst am **Dienstag, 17. August** um **9 Uhr** in die Burgkirche eingeladen.

Senioren-Café

Das nächste Senioren-Café findet am **Donnerstag, 9. September** statt. Ab **15 Uhr** sind alle älteren Gemeindeglieder in das Gemeindehaus in der Fahrgasse 57 eingeladen. Für Kaffee, Kuchen und kurzweilige Unterhaltung ist gesorgt.

„Überflüssiges“ in Geld verwandeln

Haben Sie auch Dinge in Ihren Schränken, die Sie jahrelang nicht mehr benutzt haben? Dinge, die schade zum Wegwerfen sind, aber dennoch die Schränke vollstopfen? Eine erfreuliche Nachricht für Sie: Ihre Chance, Gutes zu tun, kommt. Und die Chance, Ballast abzuwerfen.

Am **Sonntag, 29. August**, wollen Kirchenvorsteherinnen und Mitglieder des Gemeinde-Festausschusses von **11 bis 17 Uhr** vor dem Gemeindehaus einen Flohmarkt veranstalten und zwar im Rahmen von „*Die Fahrgass' swingt*“. Dafür suchen wir noch: Vasen, Sammel-tassen, „Steh-rum-Geschenkchen“, Antikes und Trödel – bitte nur in gutem, verkaufsfähigem Zustand.

Abgeben können Sie Ihre „Flöhe“ ab 20. August im Gemeindehaus in der Fahrgasse 57. Oder Sie rufen an bei Ingrid Beschorner (Tel. 8 47 57), Gudrun Frohns (Tel. 98 18 44) oder Heidi Mühlbach (Tel. 8 18 38). Die Damen kommen bei Ihnen vorbei und holen Ihre Flohmarkt-Spenden ab.

Mit dem Erlös wollen wir einiges anschaffen, was in der Küche des Gemeindehauses fehlt: Besteck, Kaffeegeschirr, Gläser und Töpfe.

*Der Kirchenvorstand und
der Gemeinde-Festausschuss*



Dekanats-Reise nach Israel

Vom 4. bis 13. April 2011

Israel fasziniert immer wieder. Auf engstem Raum finden sich schneebedeckte Gipfel und trockene Wüste, sandige Mittelmeerstrände und der tiefste Punkt der Erde am Toten Meer. Hier kämpften einst Babylonier und Ägypter. Römer und Griechen haben ihre Spuren hinterlassen. Und man kann hier vielen biblischen Geschichten nachgehen.

Die Evangelischen Dekanate Dreieich und Rüsselsheim bieten eine Reise ins „Heilige Land“ an. *„Ich habe während meines Zivildienstes 18 Monate in Jerusalem gelebt und bin immer wieder tief beeindruckt von Land und Leuten. So freut es mich sehr, diese Reise zu begleiten!“*, sagt Pfarrer Johannes Merkel.

Dabei werden nicht nur historisch oder touristisch interessante Orte besucht, sondern es stehen auch Treffen mit Menschen, die mit den heutigen Konflikten im Land leben müssen, auf dem Programm. Dazu gehört, dass vier Tage in Abrahams Herberge in Bethlehem übernachtet wird. Dieses Projekt palästinensischer Christ/innen wurde auch mit Hilfe aus dem Ev. Dekanat Dreieich aufgebaut.

Die Kosten für die Dekanats-Reise betragen pro Person 1.705 Euro im Doppelzimmer und 2.000 Euro im Einzelzimmer. Unter www.region-dreieich-evangelisch.de finden Sie ein ausführliches Programm. Weitere Infos und Anmeldung bei Pfarrer Johannes Merkel, Tel. 4 59 13 70, merkel@burgkirche.de

Liebe Leserinnen und Leser,

das Redaktionsteam des Gemeindebriefes wünscht Ihnen erholsame Ferientage. Kommen Sie gut an Ihr Ziel und gesund wieder zurück. Sammeln Sie viele bunte Bilder für die langen Wintertage, begegnen Sie netten Menschen und kommen Sie bereichert nach Hause.

Für all diejenigen, die im Hayn bleiben und nicht in den Urlaub fahren: Genießen Sie die wunderschönen Sommertage in Dreieichenhains Wald und Flur. Wenn alle ver-

reisen, gehört der Hayn fast Ihnen alleine!

*Ihr
Gemeindebrief-Redaktionsteam*

Der Kollege ist erstaunt: „*Und Sie haben im Urlaub wirklich alle nordfranzösischen Kathedralen gesehen? – „Gesehen nicht! Aber fotografiert.“*“

Abendandacht zum „Segen“ in der Schlosskirche Philippseich

„*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein ...*“ – Wie in diesem Gemeindebrief wird auch Segen und segnen das Thema in der Abendandacht mit Pfarrer Johannes Merkel am **Samstag, 24. Juli um 18 Uhr** in der Schlosskirche Philippseich sein. Herzliche Einladung zu dieser in Form und Inhalt besonderen Andacht.



Alle Jahre wieder – zur Kerb in Dreieichenhain

Kerbgottesdienst, Rock im Gemeindegarten und Café unterm Kir(s)chbaum gehören zur Kerb wie die Hayner Reitschul', Bratwurst, Feuerwerk und Blasorchester. Die Band „Disaster“ brachte bis Mitternacht gute Stimmung in den Gemeindegarten. Erstmals mit dabei war der Jugendchor. Eine gelungene Kombination.



Der 1981-er Jahrgang der Kerbborschen sorgte als eingespieltes Team wieder für den „flüssigen Nachschub“.

Der Einzug der Kerbborschen, die dann das „Hainer Lied“ und „Die Haaner feiern ihr' Kerb“ singen, gehört ebenso zum Kerbgottesdienst wie Orgelklänge, Predigt, Bibellesung, kirchliche Gesänge und Gebete.

Das hätte sich Martin Luther sicher nie träumen lassen, dass er mal die Haaner Kerb mitfeiern würde. Die 2010-er Kerbborschen machten den Traum wahr. Sie überreichten der Burgkirchengemeinde im Gottesdienst am Kerbsonntag eine Martin-Luther-Statue. Es ist die erste Figur aus dem Kunstprojekt „Martin Luther: Hier stehe ich“ des international bekannten Konzeptkünstlers Ottmar Hörl. Auf dem Wittenberger Marktplatz steht ein Luther-Denkmal, das ab 2010 abgebaut und saniert wird. Deshalb gestaltet Hörl eine Installation mit 800 Luther-Botschaftern an dessen Stelle.

Konfirmation in der Burgkirche

Konfirmation am 9. Mai

Konfirmation am 15. Mai

Konfirmation am 16. Mai

In drei Gottesdiensten im Mai wurden diese 45 Konfirmand/innen in der Burgkirche eingesegnet.

Es ist Tradition, dass die Konfirmanden-Eltern für einen guten Zweck spenden. 820 Euro erbrachte diese Elternspende, wobei 355 Euro für die Burgkirchengemeinde, 275 Euro für die Projekte der Eine-Welt-Gruppe in Sri Lanka, 150 Euro für

die Kirchenmusik und 40 Euro für die Stiftung Burgkirche eingingen.

Dazu kam noch die Kollekte der drei Gottesdienste von insgesamt 1.439,30 Euro: 535 Euro für die Burgkirchengemeinde, 550,30 Euro für die Projekte der Eine-Welt-Gruppe in Sri Lanka und 354 Euro für die Stiftung Burgkirche, so wie es die Konfirmand/innen beschlossen hatten.

Hip-Hop-Action-Performance

Der Hip-Hop-Action-Workshop der BKV-Dancer vom 29. Mai war irre gut und die Stimmung toll. Trainer Noah Strobel forderte auf hohem Niveau die Bewegungstalente und zeigte den mutigen „Dancern“ in unterhaltsamer und lockerer Art und Weise, wie es sich tanzen lässt. Am

Schluss konnte sich eine super gestylte Hip-Hop-Performance sehen lassen. Alle Teilnehmer/innen waren restlos begeistert und fragten: „*Wann ist der nächste Workshop?*“

Elvira Batzer, Organisatorin

Spendenfreudige Haaner

Trotz Finanzkrise und klammen Haushaltskassen: Die Dreieichenhainer Gemeindeglieder sind großzügig! 2050 Euro gingen bislang auf das Konto für den Druck des Gemeindebriefes ein. Ganz herzlichen Dank für so viel Unterstützung!

Weshalb gehört die Schlosskirche Philippseich zur Burgkirchengemeinde?

Die Schlosskirche Philippseich und der angrenzende Friedhof gehören zur Burgkirchengemeinde, obwohl sie in der Gemarkung Götzenhain liegen. Die Erklärung hierfür liegt in der lokalen kirchengeschichtlichen Entwicklung.

Der *lutherische* und der *reformierte* oder *calvinistische* Zweig der Reformation entstand unabhängig voneinander in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Zu Lebzeiten Martin Luthers, genauer 1544, wurde das lutherische Bekenntnis eingeführt. Versuche, die beiden Zweige zu vereinen, scheiterten insbesondere an unterschiedlichen theologischen Auffassungen.



Zehn Prozent der Einwohner in der Umgebung vom Hayn nahmen den Calvin'schen reformierten Glauben an, so auch die Mitglieder der Pfarrei Philippseich, die Bewohner des Guts Neuohof und die umliegenden Isenburgischen Orte. Sie feierten ihre Gottesdienste sowohl in der inzwischen abgerissenen Spitalkirche in der Spitalgasse/Ecke Fahrgasse als auch in der ca. 1704 erbauten Schlosskirche Philippseich in Dreieich-Götzenhain.

Die Verbindung zur „reformierten Pfarrei im Hayn“, dem heutigen Dreieichenhain, war eng. Im Jahr 1830 kam es zur Union zwischen der lutherischen und der reformierten Pfarrei. Es entstand eine vereinigte evangelische Kirchengemeinde mit den beiden Gotteshäusern in Dreieichenhain und Philippseich: die heutige Burgkirchengemeinde.

Liebe Leserinnen und Leser,

„segnen“ ist ein Begriff, der im Alltag öfter benutzt wird. Wir wünschen einander „gesegnete Mahlzeit“, ein „gesegnetes Pfingstfest“, sagen „bei denen hängt der Hausseggen schief“, zeigen unsere Zustimmung zu einem Vorhaben mit „meinen Segen hast du“ oder bemerken „jemand hat ein gesegnetes Alter“.

Aber was genau bedeutet „segnen“? Im Thementeil spüren wir dieser Frage nach.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Segnen – wir sagen, Gott tut

Während die Aussegnung Verstorbener nur noch wenig bekannt ist, lassen sich viele Menschen bei Konfirmation oder Trauung einseg-

nen. Was passiert da, wenn jemand – in diesem Fall meist eine Pfarrerin oder ein Pfarrer – jemand anderen segnet?

Segnen, weil es Segen gibt

Weil es den Segen Gottes in allen Lebensbereichen gibt, kann es Segenshandlungen geben. Dabei passiert eigentlich nichts anderes, als das zu benennen, was sowieso schon da ist: Gott hat diese Schöpfung mit Wachstum und Gedeihen gesegnet. Gott steht für Schutz und Bewahrung des gefährdeten Lebens. Gott meint es gut mit dir.

Die Lebenskraft, die in der Schöpfung enthalten ist, wird im Segenszuspruch auf einen Menschen, ein Paar oder eine Gruppe konzentriert. Bei der Segnung werden meistens Anfang und Ende einer Sache bedacht

oder eine potenziell kritische Situation – Menschen, die geboren werden und die sterben; Menschen, die eine Ehe eingehen oder die sich für eine Zeit verabschieden; Jugendliche, die an der Schwelle zum Erwachsensein stehen oder Mitarbeitende, die sich neu in der Gemeinde engagieren.

Typisch für Segnungen ist, dass sie nicht nur aus Worten bestehen. Oft umfassen sie auch eine Geste, eine Berührung, einen Blick. Sie sind hör- und spürbar. So wie das Heilige eine Macht ist, die alle Bereiche des Lebens umgreift. Sprache und Denken. Handeln und Fühlen. Gottes Segen

wirkt überall, nichts ist seiner Wirkung entzogen. Für diesen Segen gibt es keine Vorbedingung – man kann sich einfach in ihn fallen lassen. Er ist ein Geschenk, das kein Gegen-

geschenk erwartet. Ein Frieden, den sich niemand erobern muss. Ausgang und Eingang sind nicht von den eigenen Truppen zu bewachen, sondern werden von Gott behütet.

Segnen – Zuspruch für gelingendes Leben

„Segnen“ kommt vom lateinischen Wort „signare“, was „bezeichnen“ bedeutet. Wer segnet, tut dies nicht aus eigener Kraft. Er übermittelt vielmehr die Zuwendung Gottes, bezeichnet sie und ruft sie in Erinnerung. Er zeichnet mit der Hand ein Kreuz und verweist damit auf den christlichen Gott. Das heißt auch: Nicht ich garantiere den Segen oder kann ihn einlösen – Gott ist am Werk. Wer segnet, ist also im positiven Sinne ein schlechter Buchhalter: Er gibt etwas, das er selbst nicht hat. Er nimmt Gott in die Pflicht, selbst wenn er sich in manchen Situationen seines eigenen Glaubens vielleicht nicht sicher ist.

Mit dem Segnen werden immer auch die Wünsche für gelingendes Leben benannt. Dadurch, dass es Worte und Gesten für diese Wünsche gibt; dadurch, dass dafür Gott einsteht, kann man dabei mutig aufs Ganze gehen. Lässt sich nicht irritieren von den alltäglichen Brüchen oder dem eigenen Scheitern. Im Segen wird der Wunsch auf einen guten Ausgang ausgesprochen auch und gerade, weil man weiß, dass Leben immer gefährdet ist.

Man weiß nicht, was die Konfirmand/innen und Eheleute alles erleben werden. Aber bei der Einsegnung wünscht man ihnen die ganze

Fülle (Psalm 23: „*Du schenkest mir voll ein*“). Und dieser Wunsch auf Vollendung wird im Segen nicht nur gesagt, sondern mit Gottes Zusage versprochen und mit Worten und Gesten ausgeführt. Dadurch wird das Leben nicht zu nie endenden

Flitterwochen und auch die Konfirmationsgeschenke werden irgendwann aufgebraucht sein. Der Segen spricht aber von der Überzeugung, dass es trotz allem und in allem ein von Gott getragenes Ende gibt.

Segnen können alle – Gelegenheiten gibt es viele

Alle können segnen – dazu braucht es keine Ausbildung und keinen Talar. Es empfehlen sich kurze Sätze und eine Berührung. Oft sagen wir eine Art Segen ohne uns dessen bewusst zu sein – „*Pass auf dich auf!*“ Es tut aber auch gut, Gott mit ins Boot zu holen, jemanden dieser besonderen Fürsorge anzuvertrauen. Zum Beispiel: „*Gott schütze dich!*“ und einen Kuss auf die Stirn. Oder: „*Der Heilige Geist gebe dir Kraft für die nächsten Tage!*“ und ein Kreuzzeichen mit dem Finger auf die Hand gemalt. Oder „*Jesus erhalte dir deine Freude*“ und ein kräftiges Anlachen. Anlässe gibt es viele – so bunt wie das Leben. Zum Beispiel:

- wenn Eltern ihr Kind ins Bett legen oder in die Schule schicken,
- beim Abschied,

- zum Einzug,
- wenn Eltern ihr großes Kind in die weite Welt entlassen,
- beim Besuch im Krankenhaus,
- für den Partner, der einen schweren Gang vor sich hat,
- beim Geburtstag oder einer anderen persönlichen Feier.

Eigentlich in allen Situationen, in denen wir anderen sagen wollen, was Paul Gerhardt so schön als Liedstrophe verfasst hat: „*Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege, des der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.*“

Johannes Merkel

Friede den Kommenden,
Freude den Bleibenden,
Segen den Scheidenden!

Komm, Herr, segne uns

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Keiner kann allein Segen sich bewahren.

Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.

Segen kann gedeih'n, wo wir alles teilen,

schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeih'n.

Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.

Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen –

die mit Tränen säen, werden in ihm ruh'n.

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Aus dem Evangelischen Gesangbuch

An Gottes Segen ist alles gelegen ...

Manchmal entdeckt man an sehr alten Häusern Inschriften, die etwas von den einstigen Erbauer/innen erzählen. Von ihrer Zeit und ihren Ängsten, ihren Überzeugungen und Hoffnungen. Da steht zum Beispiel die Jahreszahl oder der Familienname. Manchmal auch ein Vers wie: „*An Gottes Segen ist alles gelegen.*“

Davon waren unsere Vorfahren tatsächlich überzeugt: Ohne Gottes Segen wächst und gedeiht nichts. Kann man keine Ernte einfahren und keine Geschäfte machen. Sich nicht verlieben oder Kinder groß ziehen. Nicht alt werden und nicht in Frieden sterben. Der Segen ist sozusagen Grundlage für alles.

Diese Meinung ist besonders im letzten Jahrhundert stark angezweifelt worden. Man meinte: Für gute Ernte braucht es Dünger. Für gute Geschäfte die richtigen Beziehungen. In der Liebe helfen Paartherapien, bei den Kindern Erziehungsratgeber. Fürs Altwerden sind wir auf die moderne Medizin angewiesen und gestorben wird in der Senior/innen-Residenz. Gott und der göttliche Segen schienen unnütz oder bestenfalls als ein Aberglaube, der vielleicht irgendwie psychologisch hilfreich sein kann.

Nun soll nicht in Abrede gestellt werden, dass die genannten (und viele anderen) Dinge hilfreich, nützlich

und gut sein können. Aber würde sich von ihnen auch sagen lassen „*an ihnen ist alles gelegen*“? Sind sie nicht vielmehr Teil des göttlichen Segens? Gott hat uns mit Schätzen in der Erde, Intelligenz und Erfindergeist gesegnet. Dünger kann beispielsweise durchaus als Teil des Segens begriffen werden ...

Zudem wächst das Bewusstsein dafür, dass sich die modernen „Segnungen“ auch in einen Fluch umkehren können. Übermäßige Düngung verdirbt das Grundwasser. Die Ratgeber wechseln ihre Meinung mit dem Zeitgeist. Die Möglichkeiten der modernen Medizin können auch Leiden verlängern.

Segen muss etwas sein, das tiefer geht. Biblisch betrachtet hängt er mit der Schöpfung zusammen, sozusagen mit dem Urgrund allen Lebens.

Der Segen Gottes gehört zur guten Ausstattung unserer Welt. Durch die Kraft des Segens kann Leben entstehen und wird Leben bewahrt. Diese Zuwendung Gottes zeigt Wirkung – in Stärkung und Schutz, Heilung und Frieden. Was nicht bedeuten kann, dass der Segen gefehlt hat, wo etwas schief geht, nicht gelingt oder schmerzhaft ist. Vielmehr berichten Menschen immer wieder, dass sie gerade in solchen abgründigen Situationen den Segen Gottes auf ganz unerwartete Weise

gespürt haben. In nie gekannter Geduld. In schier übermenschlicher Kraft. In einem friedlichen Gesicht.

Gottes Segen anzuerkennen heißt, das Leben als von Gott gegeben wahrzunehmen. Heißt, sich den grundlegenden Bezug zwischen allen Dingen, allen Menschen und Gott bewusst zu machen. Damit beginnt zugleich eine Entmachtung lebensbedrohlicher und zerstörender Mächte und Überzeugungen. Menschliches Handeln, das Vertrauen auf den Fortschritt oder die eigenen Kräfte sind eben nicht „grundlegend“. An ihnen ist *nicht* „alles gelegen.“

Genauso wie unser Tun und Lassen noch keinen Segen garantiert, so macht Gottes Segen unsere Arbeit

aber auch nicht überflüssig oder sinnlos, sondern fruchtbar. Die Erträge, die dabei entstehen, müssen nicht unbedingt finanzieller Art sein. Vielmehr geht es um Lebensgewinn. Um Bewahrung in Krisen, um tiefes Gelingen.

Wer so das Leben mit allen Freuden und Widerfahrnissen eingebettet in Gottes Segen erkennt, wird es unseren Vorfahren nachmachen wollen. Ihre Feststellung an der Hauswand lese ich nicht nur als Überzeugung sondern auch als Dank an den Schöpfer. Es ist kein Zufall, dass es in der Bibel nur ein und das gleiche Wort gibt für „segnen“ und für „(Gott) loben, preisen, danken“.

Johannes Merkel



Über der Haustür des ehemaligen Pfarrhauses in der Spitalgasse 4 findet man folgende Inschrift: „**In te Domini speravi, non confundar in aeternum. Weiprecht Schmidt – Ursula Kistnerin. Anno Domini 1605.**“ Es ist eine Textstelle aus dem ambrosianischen Lobgesang: „**Auf Dich, oh Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt, in Ewigkeit werde ich nicht zu Schanden.**“

Bibelstellen zum Segen

Die Bibel ist voll von Segen. Manchmal wird er auch so genannt, andermal „nur“ beschrieben. Eine kleine Auswahl mit kurzen Anregungen zum Selberlesen:

Aller Segen gründet in der Schöpfung. Sie ist „gut“. Und der Mensch trotz aller Schwächen sogar „sehr gut“. „*Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde [...] Und Gott segnete sie.*“ (1. Buch Mose 1,26-28) An diesen Ursegen können wir heute frohgemut wieder anknüpfen.

Abwechslungsreich, vielschichtig und spannend ist die Erzählung von Jakob und seinem Bruder Esau im 1. Buch Mose 25,19-33,16. Da dreht sich alles um den Segen. Angst und Kampf, Liebe und Leid, Hoffnung und gelingendes Leben – was braucht es mehr für die Lektüre an einem langen Sommerabend?

Am Ende des Gottesdienstes wird meist der so genannte „Aaronitische Segen“ gesprochen (4. Buch Mose 6,22-27). Er ist nach Moses Bruder Aaron, dem Urvater aller Priester benannt, kann jedoch auch gut von Nicht-Priestern verwendet werden. Gottes Zuwendung kommt hier so nahe, wie ein vertrautes Gesicht, das mich liebevoll anschaut.

Das Gegenteil von segnen heißt fluchen. Dazu gibt es eine interessante Geschichte vom Propheten Bileam im

4. Buch Mose (22-24) und deutliche Worte Jesu im Lukasevangelium (6,28).

Die Briefe im Neuen Testament enthalten viele Segenswünsche. Spätestens am Ende wird kurz „die Gnade Gottes“ zugesprochen. Das wäre doch eine Anregung für heutige Schriftstücke. Oder? Eine besonders schöne Formulierung findet sich auch im Philipperbrief 4,7 – sie wird oft am Ende der Predigt als so genannter Kanzelsegen verwendet.

Dass Dank und Segen eng verbunden sind, hören wir in den Einsetzungsworten zum Abendmahl. Dort heißt es kurz: „*Jesus nahm das Brot, dankte und brach's*“ (Matthäusevangelium 26,26-27). Das Wort im griechischen Text heißt sowohl „segnen“ als auch „danken“. So ist es in der jüdischen Tradition noch heute üblich, über dem Brot, das gegessen wird, einen Segen (Dank) zu sprechen.

Aussegnung – Segen für den letzten Weg

Wenn geliebte Menschen für immer von uns gehen, dann versetzt uns das in einen Ausnahmezustand: den Zustand der Trauer und des Abschiednehmens. Egal, ob der Tod vorhersehbar war oder überraschend kam – er ist immer ein Schock. Und wir brauchen Wege, mit diesem Schock umzugehen.

Unser christlicher Glaube kann uns dabei Halt sein. Er vertraut darauf, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist, sondern dass der Tod nur der Durchgang ist zum ewigen Leben. Diesen letzten Weg können wir begleiten und gestalten. Viele tun dies instinktiv, indem sie eine Kerze neben dem Verstorbenen anzünden oder eine Blume aufstellen oder nach alten Bräuchen die Uhr anhalten und das Fenster öffnen. Rituale, die uns helfen, den letzten Weg der Verstorbenen zu begleiten. Als Christ/innen können wir diesen Weg auch mit einem Lied oder Psalm, einem Gebet und Segen begleiten. „Aussegnung“ – eine Tradition, die in der Kirche schon seit Urzeiten bekannt ist. Auch Sie können Ihren Verstorbenen Segen mit auf den Weg geben. Das können die eigenen Worte sein – laut oder leise, gestammelt oder klar. Oder Sie können

zurückgreifen auf Worte, die andere gefunden haben, z.B. diesen lateinischen Sterbesegen aus dem 8. Jahrhundert:

„Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Bild geschaffen hat.

Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.

Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.

Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist geleite dich durch das Dunkel des Todes.

Er sei dir gnädig im Gericht und gebe dir Frieden und ewiges Leben. Amen.“

Mit Segen können auch wir als Pfarrerin und Pfarrer Ihre Verstorbenen geleiten und Sie als Trauernde stärken. Nach Eintritt des Todes dürfen die Verstorbenen noch 36 Stunden bei Ihnen bleiben. Sie können sich die Zeit nehmen, die Sie brauchen, um Abschied zu nehmen. Und gerne kommen wir und begleiten Sie dabei. Segen zum Geleit und Segen zur Stärkung.

Pfarrerin Nicole Oehler

Möge die Straße uns zusammenführen

Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain:

*Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.*

Führe die Straße, die du gehst
immer nur zu deinem Ziel bergab;
Hab', wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Refrain

Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen,
habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel,
bevor der Teufel merkt du bist schon tot.

Refrain

Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Refrain

Irishes Segenslied

Liebe Leserinnen und Leser,



vom 24. März bis zum 14. April war ich wieder in Sri Lanka und habe bei meinem Aufenthalt alle Projekte der Eine-Welt-Gruppe besucht. Mit den Verantwortlichen habe ich Gespräche geführt, einiges von ihren Nöten und Sorgen erfahren und vor allem viele fröhliche Kinder erlebt.

Es ist für mich ein großes Glück, zu sehen, dass sich alle Projekte bestens entwickeln. Vor allem aber, wie die Kinder dank unserer Hilfe aufblühen. Ich weiß, dass dies nur mit der großzügigen Unterstützung vieler Menschen in Dreieich möglich ist. Sonst könnten die verschiedenen Projekte nicht finanziert werden.

Als ich mit meinem Sohn in Bandarawela im „Hope Centre“ war, wurde der neu gebohrte Brunnen feierlich eingeweiht. Kinder, Eltern und Be-

treuer/innen feierten mit uns gemeinsam dieses wichtige Ereignis. Zum Einweihungs-Programm gehörte auch eine Kunstausstellung der Kinder und Jugendlichen des Hope Centres. Es ist erstaunlich, welche Bilder, Schmuck und Basteleien diese hergestellt haben!

Reverend Maitipe, der das Hope Centre leitet, hat mir seinen ausdrücklichen Dank an alle Spender/innen in Dreieich aufgetragen. Er schätzt die großzügige Unterstützung aus Deutschland sehr.

Gab es in der Vergangenheit 150 Rupien für einen Euro, so ist inzwischen der Wechselkurs auf 120 Rupien gesunken – Tendenz ungewiss. Das macht sich natürlich auch bei der Finanzierung unserer Projekte bemerkbar. Zudem galoppiert die Inflation in Sri Lanka gewaltig, d.h. wir müssen Gehälter und Gelder für den Einkauf von Nahrungsmitteln erhöhen. Da wäre es natürlich wünschenswert, wenn wir noch mehr finanzielle Unterstützung hätten. In der Vergangenheit spendete immer mal jemand Geld für unsere Projekte aus Anlass eines Geburtstages oder eine Firma verzichtete auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Vielleicht eine Anregung für Sie?

*Ihre
Inge Ismar*

RITTER ROST

Ritter Rost – wie alles begann

Am **Samstag, 28. und Sonntag, 29. August**, jeweils **16 Uhr** heißt es in der Burgkirche wieder „*Bühne frei für Ritter Rost*“.

Was haben Sie nicht schon alles zusammen erlebt, der Kinderchor und Sie, liebe Gemeinde. Gemeinsam haben Sie Ritterturniere gefochten, Burgfräuleins befreit, Schrottilands Urbewohner erlöst, gegen Piraten, Haie und Hexen gekämpft und sogar eine Gespenster-Grusel-Show zitternd überlebt. Nun, im siebten Jahr, geht es wieder von vorne los.

Wie war das noch gleich? Wo kam Koks der Drache her? War Ritter Rost schon immer so ein Feigling? Alle Kleinen und Großen sind herzlich dazu eingeladen, dies herauszufinden. Der Eintritt ist frei.



Benefizkonzert der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Dreieich für das Johanniterhaus Dietrichsroth

Am **Sonntag, 19. September** um **17 Uhr** findet ein Benefizkonzert in der Burgkirche statt. Wenzel Hübner, Organist der Stumm-Orgel in Amorbach, spielt auf der historischen Dreieichenhainer Stumm-Orgel Werke von Bach, Mozart, Pachelbel, Beethoven und Zipoli. Der Erlös des Orgelkonzertes ist für das Johanniterhaus Dietrichsroth bestimmt. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Dreieichenhainer Alten- und Pflegeeinrichtung wird gebeten.



Rückblick



*„Mit Bach und Mozart in den Sommer“ lautete das Motto des diesjährigen Konzerts des Kirchenchors unter der Leitung von Kantorin Bettina Wißner. So war denn auch die Burgkirche erfüllt u.a. von den festlichen Klängen der Bach-Kantate „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und der Trinitatismesse in C-Dur von Mozart. Der fulminante Gesang des Kirchenchors und die einfühlsamen Soli von Sopranistin Nicole Tamburro und Bariton Uwe Meier sollten den Sommer zum Strahlen bringen.
Marina Lekutat-Walter*

Haraka Haraka haina baraka!

(Schnell Schnell bringt keinen Segen oder:

In der Ruhe liegt die Kraft)

Basar für Kinderkleidung und Spielzeug

Sie wollen langwieriges Suchen nach passender Kinderkleidung vermeiden?

Sie möchten bei einem vorsortierten Kleiderbasar einkaufen?

Sie wollen Ihren Nachwuchs preiswert für Herbst und Winter einkleiden?

Sie suchen Spielzeug zu vernünftigen Preisen?

Sie suchen einen Hochstuhl, Dreirad oder ähnliches?

Dann sind Sie genau richtig beim Kleider- und Spielzeugbasar des Burgkirchenvereins am **Samstag, 18. September von 9.30 bis 12.30 Uhr** im Gemeindehaus in der Fahrgasse 57.

Sie haben selbst Baby- und Kinderkleidung bzw. Spielzeug zu verkaufen? Mit 3,50 Euro Grundgebühr und 10% des Verkaufserlöses sind Sie mit dabei!

Bis zu 40 Artikel, versehen mit den passenden Etiketten, können Sie am Freitag, 18. September, von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus in der Fahrgasse 57 abgeben.

Teilnehmer-Nummern bekommt man unter den Rufnummern 83 03 80 und 83 02 24 oder per E-Mail unter basarteam-burgkirche@arcor.de. Weitere Infos zum Basar finden Sie unter www.burgkirche.de

Die Einnahmen rund um den Basar kommen ausschließlich der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit in der Burgkirchengemeinde zugute.

[...] Jesus [...] sprach zu ihnen:
*„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.
Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“*

(Markus 10,14-15)

Eine „süffige“ Idee des Burgkirchenvereins

Wer bei „Fahrgass’ Classics“ am Stand des Burgkirchenvereins vorbei kam, der konnte dort erstmals Burg-

kirchen-Secco kaufen, probieren und genießen. Wer nicht dabei war, kann dies bei einem der nächsten Feste nachholen.



Wer nicht so lange warten möchte: Natürlich verkauft der Burgkirchenverein ab sofort flaschenweise den Secco. Es gibt ihn in rot und weiß zum Preis von 8,90 Euro. Das ist gewiss eine gute Idee zum selbst Genießen oder zum Verschenken. Es gibt nur 150 Flaschen und wenn die alle sind, dann ...

Kaufen kann man den Secco bei Lilly Passinger, Tel. 83 03 80 oder bei Ina Diehl, Tel. 2 00 00 16. Der Erlös aus dem Verkauf kommt der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit in der Burgkirchengemeinde zugute.

Dreieichenhainer Septemberlauf

Am **Samstag, 25. September** gibt Bürgermeister Dieter Zimmer um **16 Uhr** den Startschuss zum diesjährigen Dreieichenhainer Septemberlauf auf dem Gelände des TVD. Chorkinder, Jugendliche, Erwachsene und Schüler/innen der Ludwig-Erk-Schule werden Runden auf dem Sportplatz laufen.

Sinn und Zweck des Dreieichenhainer Septemberlaufs ist die finanzielle Unterstützung der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit in der Burgkirchengemeinde. Werden Sie Sponsor/in! Stellen Sie für jede gelaufene Runde einen von Ihnen festgelegten Betrag zur Verfügung.

Feuern Sie die Läufer/innen an! Für Essen und Trinken ist gesorgt.



Eine Spende in Höhe von 2.700 Euro überreichte Dr. Wolfgang Reichle, Zahnarzt in Dreieichenhain, an die „Stiftung Burgkirche“. Pfarrerin Nicole Oehler und Stiftungsvorstandsmitglied Karl-Heinz Gersemsky nahmen die Spende in Form eines großen Goldzahns entgegen. Die Spendensumme wurde aus dem Verkauf von ausgedientem Zahngold eingenommen. Alte Goldfüllungen von Dr. Reichles Patient/innen sorgen nun dafür, dass der Burgkirchengemeinde dauerhaft Zinserträge aus dem Kapital der Stiftung Burgkirche zugute kommen.

Spendenkonto:

Sparkasse Langen-Seligenstadt
Kto.-Nr.: 45 003 233, BLZ: 506 521 24
Stichwort: „Stiftung Burgkirche“

Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Burgkirche statt.

- 03.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. Martina Schefzyk aus der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain
- 04.07. 11.15 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst im Burggarten**,
Pfr. Reinhold Massoth und Pfrin. Nicole Oehler
- 10.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Klaus Lehrbach von der Ev. Krankenhausseelsorge Langen
- 11.07. 09.30 Uhr **Gospel-Gottesdienst mit den Jackson-Singers**,
Pfr. Johannes Merkel
- 17.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. Gudrun Stock aus der Ev. Stadtkirchengemeinde Langen
- 18.07. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufe**, Pfrin. Nicole Oehler
- 24.07. 18.00 Uhr **Abendandacht zum Thema „Segen“ in der Schlosskirche Philippseich**, Pfr. Johannes Merkel aus der
Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
- 25.07. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfr. Johannes Merkel
- 31.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Thomas Ledig aus der Ev. Christuskirchengemeinde Sprendlingen
- 01.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst**, Prädikant Werner Vogelgesang aus Langen
- 07.08. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Marcus Losch aus der Ev. Kirchengemeinde Offenthal
- 08.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst**, Pfrin. Nicole Oehler
- 14.08. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. Natalie Ende vom Zentrum Verkündigung der EKHN
- 15.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufe**, Pfrin. Nicole Oehler
- 17.08. 09.00 Uhr **Gottesdienst zum Schulanfang**, Pfr. Johannes Merkel
- 21.08. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Wilfried Hegner von der Ev. Altenheimseelsorge
Dreieich/Neu-Isenburg
- 22.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfr. i.R. Dieter Wiegand
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 28.08. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. Sybille Neumann aus der Ev. Johannesgemeinde
Neu-Isenburg
- 29.08. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmand/innen**,
Pfr. Johannes Merkel
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst**

- 04.09. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich,**
Pfr. Winfried Gerlitz aus der Ev. Erasmus-Alberus-Gemeinde
Sprendlingen mit Prädikant/innen
- 05.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst,** Prädikant Werner Vogelgesang aus Langen
- 11.09. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich,**
Pfr. Christoph Steinhäuser, Pfarrer im Schuldienst aus
Sprendlingen
- 12.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst zum Burgfest im Burggarten,**
Pfrin. Nicole Oehler (bei schlechtem Wetter in der Burgkirche)
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 18.09. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich,**
Pfr. Jochen Spengler aus der Ev. Versöhnungsgemeinde
Buchsschlag-Sprendlingen
- 19.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufe,** Pfr. Johannes Merkel
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 25.09. 18.00 Uhr **Letzte Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich,**
Pfr. Stephan Krebs von der Kirchenverwaltung der EKHN
- 26.09. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl,** Pfrin. Nicole Oehler
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst**

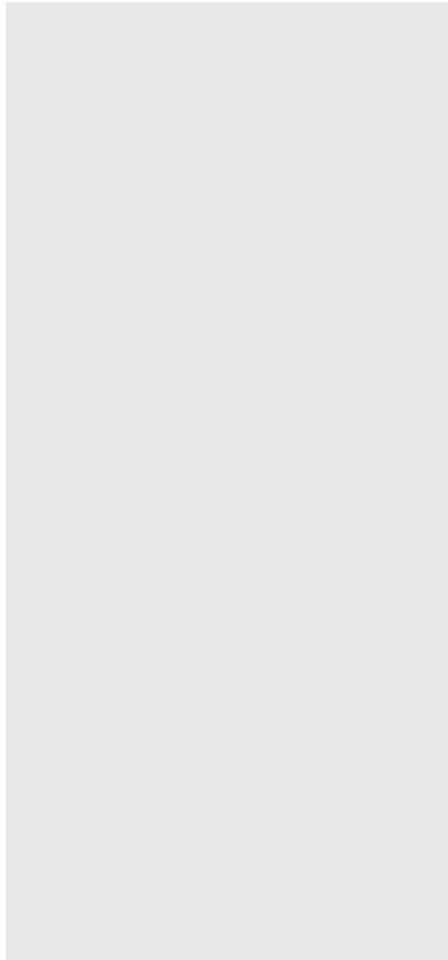
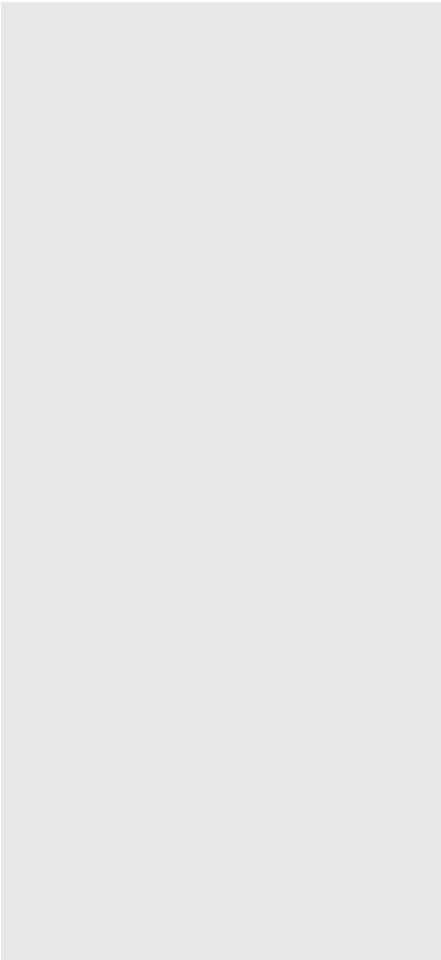
Einmal im Leben sollte ...

- jeder kurz entschlossen in den falschen Zug steigen und gespannt sein, was passiert.
- jeder in einer Sommernacht sein Bett nach draußen schaffen, unter dem Sternenhimmel einschlafen und zusehen, wie die Welt sich dreht.
- jeder bedenkenlos zurücklächeln, wenn ihm auf der Straße zugelächelt wird.
- jeder über einen alten Friedhof gehen und die Grabinschriften lesen. Über das Leben nachdenken. Über die Zeit, die vergeht und die Zeit, die noch bleibt.

Aus: „Einmal im Leben“ von Rosalie Tavenier

Freud und Leid in der Gemeinde





Spendenkonto Burgkirchengemeinde

Sparkasse Langen-Seligenstadt, Kto.-Nr.: 45 003 233, BLZ: 506 521 24

Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, Kto.-Nr.: 438 99 64, BLZ: 505 922 00

Impressum

Herausgeberin: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain (Anschrift siehe unten)


Redaktion: Gudrun Frohns, Petra Hunkel, Johannes Merkel, Michael Möck, Heidi Mühlbach (v.i.S.d.P.), Nicole Oehler, Helga Schulz, Bettina Wißner (Kirchenmusik)

Anschrift: Pfarramtsbüro der Ev. Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich

Telefon: 8 15 05 · **Fax:** 83 05 25 · **E-Mail:** gemeindebrief@burgkirche.de · **Website:** www.burgkirche.de

Satz: Werner Orth · **Umschlaggestaltung:** Michael Möck

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen · Gedruckt auf 100 % Umweltschutzpapier



Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu
die Gnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Herr.

aus Afrika